



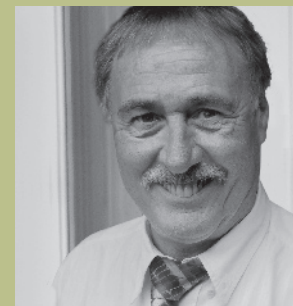
Stadt Bern

Direktion für Finanzen,
Personal und Informatik

Personalsvorkasse

**Kurzfassung 98. Geschäftsbericht
und Jahresrechnung 2007**

Titelbild: Tiefbauamt der Stadt Bern
Metallbauschlosser



Walter Christen
Präsident der
Verwaltungskommission

Sehr geehrte Damen und Herren

Die Personalvorsorgekasse der Stadt Bern war auch im vergangenen Berichtsjahr in verschiedener Hinsicht gefordert.

Nach einem zuversichtlichen Start in das Anlagejahr 2007 zogen in der zweiten Jahreshälfte auf Grund der sich abzeichnenden Krise am amerikanischen Hypothekenmarkt einige dunkle Wolken am Finanzhimmel auf. Obschon die Kasse keine Investitionen in diesem Bereich tätigt, bekam sie die indirekten Folgen an den Finanzmärkten zu spüren. Dank gut diversifizierten Anlagen in Liegenschaften, Hypotheken, Aktien und Obligationen konnte trotzdem ein gutes Ergebnis erzielt werden. Der Deckungsgrad sank gegenüber dem Vorjahr per Ende 2007 nur leicht von 105,2% auf 104,9%. Er blieb aber durch die weiter fallenden Aktienmärkte in den ersten Monaten des Jahres 2008 unter Druck, ohne aber die magische 100%-Grenze nachhaltig zu unterschreiten.

Die volatilen Börsenkurse haben einmal mehr gezeigt, dass eine gesunde Finanzierung für die Personalvorsorge-

kasse oberste Priorität haben muss, um auch in stürmischen Zeiten die Leistungsversprechen halten zu können. Der Gemeinderat hat nicht zuletzt deshalb die Projektgruppe PK 2010 eingesetzt, die Vorschläge und Empfehlungen im Blick auf die Totalrevision des 18-jährigen Personalvorsorgereglements zusammengestellt hat. In diesem Zusammenhang werden zurzeit auch klare Entscheidungsgrundlagen zur Primatfrage erarbeitet, wie dies der Stadtrat in einem Postulat gefordert hat. Wie letztlich der Entscheid ausfallen wird, ist noch offen. Die Verwaltungskommission als paritätisches Organ der Kasse ist sich aber ihrer besonderen Verantwortung in dieser Frage bewusst.

Mit dem Übertritt der Angestellten des städtischen Polizeikorps zum Kanton per Ende 2007 muss die Verwaltungskommission ein Teilliquidationsverfahren durchführen, welches den Verteilungsplan und den Übertrag von kollektiven Vermögensansprüchen regelt. Weitere Informationen zu diesem Verfahren erhalten die Versicherten und Rentenberechtigten in einem separaten Schreiben mit dieser Kurzfassung des Geschäftsberichtes.

Aktive und Rentenberechtigte

Aktive

Jahr	Mitgliederbestand	Versicherte Löhne	Durchschnittsalter
2002	4691	221 413 716	46.2
2003	4835	226 159 883	46.0
2004	4965	234 233 776	45.9
2005	5185	239 764 537	45.9
2006	5352	243 264 926	45.8
2007	5349	245 660 968	45.8

Renten

Jahr	Rentnerinnen und Rentner	Ausbezahlte Renten	Teuerung auf den Renten
2002	3282	90 225 743	0,6%
2003	3338	92 181 498	–
2004	3371	93 641 073	0,7%
2005	3415	96 633 020	0,6%
2006	3506	99 510 687	0,6%
2007	3540	102 167 154	0,6%

Finanzielle Übersicht

Entwicklung Vermögen

Jahr	Verfügbares Vermögen	Vorsorgekap. / tech. Rückstellungen
2002	1 433 017 230	1 611 993 880
2003	1 540 286 960	1 664 325 630
2004	1 668 106 744	1 757 786 872
2005	1 854 221 759	1 809 675 295
2006	1 943 147 458	1 847 009 654
2007	1 960 114 382	1 868 706 095

Entwicklung Deckungsgrad

Jahr	Deckungsgrad in %	Wertschwankungsreserve/ Deckungslücke
2002	89,4	- 178 976 650
2003	92,8	- 124 038 670
2004	94,9	- 89 680 128
2005	102,5	44 546 464
2006	105,2	95 137 804
2007	104,9	91 408 287

Geschäftsjahr in Kürze

Der Gemeinderat hat auf den 1. Dezember 2007 Herrn Roland Meyer, Generalsekretär FPI als Arbeitgebendenvertreter in die Verwaltungskommission gewählt. Er ersetzt in der Kommission Frau Jasmin Mischler, die infolge Austritt aus der Kommission ausgeschieden ist.

Am 31. Dezember 2007 schied Herr Martin Ryser, Polizeisachbearbeiter SUE infolge Wechsel zu Police Bern aus der Kommission aus. Als Nachfolgerin wurde Frau Bernadette Bechtiger, Bereichsleiterin Erbschaftsamt SUE im Dezember 2007 in stiller Wahl gewählt. Sie trat ihr Amt als Arbeitnehmendenvertreterin am 1. Januar 2008 an.

Die Kommission befasste sich in ihrer ersten Sitzung mit der Wahl des Präsidiums und des Vizepräsidiums der Verwaltungskommission. Sie bestimmte turnusgemäss für die Amtsdauer 2007 – 2008 Herr Walter Christen, Sekretär VPOD Sektion Bern als Präsidenten und Frau Gemeinderätin Barbara Hayoz als Vizepräsidentin der Kommission.

Die Verwaltungskommission trat 2007 fünfmal zusammen. Neben den üblichen Geschäften genehmigte sie den Jahresbericht und die Jahresrechnung für das Jahr 2006 und befasste sich mit den ihr vorgelegten Gesuchen,

darunter 14 um vorzeitige Pensionierung oder Teilpensionierung infolge Invalidität.

Die Kommission genehmigte im weitern die neuen Anlage-richtlinien der Kasse und setzte sie mit Wirkung ab 1. Juli 2007 in Kraft. Die Kommission nahm im Zusammenhang mit den neuen Anlagerichtlinien auch Kenntnis von der Asset-Liability-Management Studie der Aon Consulting vom 15. März 2007. Diese bestätigte grundsätzlich die bisherige Anlagestrategie, wobei kleinere Anpassungen vorgenommen und die taktischen Bandbreiten weiter gefasst wurden, um bei notwendigen Portfolioumschichtungen etwas mehr Flexibilität zu erhalten.

Mit dem Wasserverbund Region Bern AG, einer 100% Tochter des ewb, schloss die Kommission eine Anschlussvereinbarung ab.

Die Kommission setzte zudem per 1. Juli 2007 die Verordnung über die Teilliquidation der Personalvorsorgekasse in Kraft. Aufgrund des Wechsels des städtischen Polizeikorps zum Kanton wird die Kasse per 31. Dezember 2007 eine Teilliquidation durchführen müssen. Die Kommission hat den Teilliquidationsbeschluss nach Vorliegen der



Jahresrechnung 2007 gefasst. Die individuellen Austrittsleistungen der Angehörigen des städtischen Polizeikorps wurden Valuta 3. Januar 2008 an die Bernische Pensionskasse überwiesen.

Die Kommission führte die im 2005 begonnene Diskussion über die langfristige Ausrichtung der Personalvorsorgekasse weiter. Sie nahm vom Gemeinderatsbeschluss vom 5. September 2007 zustimmend Kenntnis, der eine Projektgruppe beauftragte, im Hinblick auf eine Totalrevision des Personalvorsorgereglements verschiedene Themenbereiche zur Finanzierung, Plangestaltung und Organisation der Kasse zu erarbeiten und zu begründen. Der Gemeinderat hat die strategische Führung der Projektgruppe Frau Gemeinderätin Barbara Hayoz übertragen und die operative Leitung an die PK Expert AG in Münsingen vergeben.

Die Verwaltungskommission beschloss eine Teuerungsanpassung auf den Renten von 0,6% per 1. Juli 2007 zulasten der Rückstellung für künftige Teuerungsanpassungen auf den Renten. Diese beträgt Ende 2007 noch rund CHF 8,5 Mio. oder rund 0,7% des Vorsorgekapitals für Rentenberechtigte.

Vermögensanlagen

in Prozent	Bestand 31.12.2007	Bestand 31.12.2006	Anlage- strategie
Liquidität	6.1	3.9	2
Obligationen CHF	10.7	9	15
Inland	5.4	5.6	
Ausland	5.3	3.4	
Obligationen FW	7.3	7.3	7
Hypotheken	13.5	14.1	14
Immobilien	31.0	29.3	30
Inland	28.7	27.7	27
Ausland	2.3	1.6	3
Aktien Inland	12.9	13.1	14
davon Private Equity	1.2	0.5	
Aktien Ausland	17.0	21.0	18
davon Private Equity	3.6	2.3	
Anlagen beim Arbeitgeber	1.5	2.3	

Im Berichtsjahr wurden entsprechend der langfristigen Anlagestrategie namentlich die Aktien Ausland zugunsten der Obligationen CHF schrittweise abgebaut. Im Blick auf den Austritt des städtischen Polizeikorps per Ende Jahr wurde zudem ein Teil des Erlöses in Flüssigen Mitteln zurückbehalten zur Zahlung der Austrittsleistung anfangs 2008.

Basierend auf den neuen Anlagerichtlinien hat der Anlageausschuss die bisherigen Aktienmandate Welt und Schweiz bei der UBS und CS per Ende 2007 in zwei institutionelle Fonds überführt, welche die Aktien Schweiz bzw. Aktien Welt über indexnahe Anlagen abbilden. Diese Massnahme bringt nebst tieferen Vermögensverwaltungskosten auch eine grössere Sicherheit bezüglich Erreichung der Vorgaben der Anlagestrategie. Über so genannte Satellitenanlagen wird der Anlageausschuss aber auch in Zukunft Vermögensteile aktiv bewirtschaften, um die Chancen und Risiken der Finanzmärkte möglichst optimal zu nutzen.

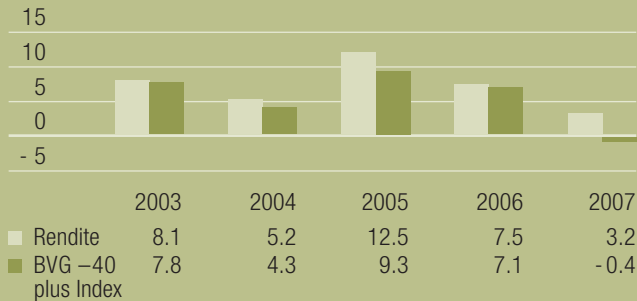
Performance nach Anlagekategorie

Performance 2007 nach Anlagekategorie (in %)

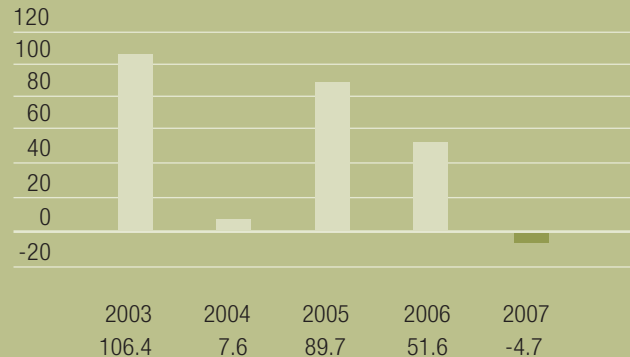


Betriebsrechnung

Anlagerendite der letzten 5 Jahre (in %)



Ertrags- / Aufwandüberschuss (in Mio. CHF)



Trotz schwierigem Umfeld konnte mit 3,2% ein relativ erfreuliches Anlageergebnis erzielt werden. Damit wurde mit dem Ergebnis auf den Vermögensanlagen zum fünften Mal in Folge der Pictet BVG-Index (BVG 40+) übertroffen. Dank dem positiven Ertrag auf den Anlagen und einem günstigen Risikoverlauf auf dem versicherungstechnischen Teil schloss die Betriebsrechnung nur mit einem geringen Aufwandüberschuss von CHF 4,7 Mio. Dieser Verlust konnte vollumfänglich der Wertschwankungsreserve belastet werden, die Ende Berichtsjahr CHF 91,4 Mio. (Vorjahr CHF 96,1 Mio.) betrug. Damit reduzierte sich der Deckungsgrad nach Art. 44 BWV2 geringfügig von 105,2% auf 104,9%.

Auszug aus der Jahresrechnung

Bilanz

Aktiven	31.12.2007 CHF	31.12.2006 CHF
Vermögensanlagen		
Total flüssige Mittel (Kasse, Banken, Debitoren)	123 837 631.93	84 450 693.21
Total Nominalwerte (Obligationen, Hypotheken, Annuitäten)	655 557 806.85	641 825 852.20
Total Aktien	593 936 155.01	679 197 702.47
Total Liegenschaften inkl. Miteigentum, Sanierungsprojekte	618 085 235.30	582 708 873.41
Total Vermögensanlagen	1 991 416 829.09	1 988 183 121.29
Aktive Rechnungsabgrenzung	2 903 992.16	6 060 874.53
Total Aktiven	1 994 320 821.25	1 994 243 995.82
Passiven		
Verbindlichkeiten (Kreditoren, Kaufverpflicht., Darlehen)	33 420 251.02	50 539 729.80
Passive Rechnungsabgrenzung	786 187.98	556 807.70
Sparkapital	12 248 500.96	11 255 678.15
Vorsorgekapital aktive Versicherte	623 281 770.00	628 718 878.00
Vorsorgekapital Rentenberechtigte	1 091 799 472.00	1 071 700 404.00
Technische Rückstellungen	141 376 352.00	135 334 694.00
Total Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	1 868 706 094.96	1 847 009 654.15
Wertschwankungsreserve	91 408 287.29	96 137 804.17
Freie Mittel/ Unterdeckung Stand 1.1.	0.00	0.00
Ertragsüberschuss/ Aufwandüberschuss	0.00	0.00
Stand 31.12.	0.00	0.00
Total Passiven	1 994 320 821.25	1 994 243 995.82

Betriebsrechnung

	31.12.2007 CHF	31.12.2006 CHF
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	65 030 307.35	65 281 848.05
Eintrittsleistungen	21 950 964.60	17 688 447.87
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen	86 981 271.95	82 970 295.92
Reglementarische Leistungen (Renten, Kapitalleistungen)	- 109 905 157.75	- 105 907 205.55
Austrittsleistungen (inkl. Vorbezug WEF + Scheidung)	- 20 305 177.20	- 22 243 329.65
Abluss für Leistungen und Vorbezüge	- 130 210 334.95	- 128 150 535.20
Auflösung / Bildung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserve	- 21 696 440.81	- 37 334 359.30
Beitrag Sicherheitsfonds BVG	- 652 419.45	- 637 106.65
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil	- 65 577 923.26	- 83 151 705.23
Wertschriftenertrag	115 514 460.99	157 049 110.90
Wertschriftenaufwand	- 74 070 456.45	- 45 485 647.82
Saldo Wertschriftenrechnung	41 444 004.54	111 563 463.08
Liegenschaftsertrag	31 524 717.36	34 727 234.74
Liegenschaftsaufwand	- 12 052 493.39	- 11 689 366.93
Saldo Liegenschaftsrechnung	19 472 223.97	23 037 867.81
Übriger Vermögensertrag	1 183 877.15	1 443 839.65
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	62 100 105.66	136 045 170.54
Sonstiger Ertrag	50 874.15	51 782.55
Verwaltungsaufwand	- 1 302 573.43	- 1 353 907.80
Ertrags-/Aufwandüberschuss vor Bildung / Auflösung der Wertschwankungsreserve	- 4 729 516.88	51 591 340.06
Auflösung / Bildung Wertschwankungsreserve	4 729 516.88	- 51 591 340.06
Ertragsüberschuss / Aufwandüberschuss	0.00	0.00

Leistung und Finanzierung

Pensionskasse	
(Mindest-) Eintrittsalter	Alter 18
Rücktrittsalter	Alter 58 – 65
Ordentliches Rücktrittsalter	Alter 63
Versicherter Verdienst	Jahresgrundlohn plus feste Zulagen minus Koordinationsabzug (2007: CHF 26 520.–)
Versicherte Altersrente	Maximal 61,2% (36 Versicherungsjahre x 1,7%)
AHV-Überbrückungsrente	- 50% der max. AHV-Rente, vorfinanziert - 50% der max. AHV-Rente, rückzahlbar, Höhe frei wählbar
Invalidenrente	wie Altersrente mit 63
Ehegattenrente	70% der Altersrente
Kinder- und Waisenrente	15% der Altersrente
Ordentliche Beiträge	Arbeitnehmende: 8.25 – 9.25% (ab 1. Januar 2008) Arbeitgebende: 14.25%
Nachzahlung aus Lohn- erhöhung (ohne Teuerungszulagen)	Arbeitnehmende: 50% Arbeitgebende: Deckungskapital, mind. 50%

Mitglieder der Sparkasse haben Anspruch auf Alters- und Invalidenrenten im Rahmen ihres Sparguthabens. Die Leistungen entsprechen in jedem Fall den Mindestleistungen nach BVG.

Rechtsform und Zweck

Die Personalvorsorgekasse ist eine selbständige öffentlich-rechtliche Anstalt der Stadt Bern und bezweckt gemäss dem Reglement über die Personalvorsorgekasse (PVR) vom 26. April 1990 die Versicherung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer der Stadt Bern und Organisationen, die mit ihr juristisch oder wirtschaftlich in ständiger und enger Verbindung stehen, gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität.

Als Gemeinschaftseinrichtung werden die Versicherungs- und Anlagerisiken unter den angeschlossenen Organisationen und der Stadt Bern gemeinsam getragen. Die Stadt garantiert gemäss Artikel 74 PVR die Versicherungsleistungen der Kasse nach den Bestimmungen des Reglements.

Organe

Die Organe der Kasse sind die Verwaltungskommission und die Leiterin oder der Leiter der Kassenverwaltung. Das Personalvorsorgereglement, welches die Leistungen und die Finanzierung sowie die Organisation der Kasse festlegt, wird durch den Stadtrat erlassen.

Die Verwaltungskommission ist das oberste paritätische Organ der Kasse und ist zuständig namentlich für die Festlegung der Anlagepolitik und für alle anderen Entschiede, die nicht ausdrücklich einem anderen Organ zugewiesen wurden. Sie hat im Rahmen der von ihr erlassenen Anlagerichtlinien einen Anlageausschuss mit der Durchführung der Vermögensanlage betraut.

Die Wahl der Arbeitgebendenvertreterinnen und -vertreter in die Verwaltungskommission erfolgt durch den Gemeinderat. Die Arbeitnehmendenvertreterinnen und -vertreter werden alle vier Jahre bestimmt. Das Wahlverfahren ist in der gemeinderätlichen Vertretungsverordnung vom 11. November 1992 geregelt.

Verwaltungskommission

Amtsdauer ab 1. Januar 2005 bis 31. Dezember 2008
(Stand 1. Januar 2008)

Arbeitnehmendenvertreterinnen und -vertreter

Präsident

Christen Walter, Sekretär VPOD

Mitglieder

Amstutz Stefan, stv. Pflegedienstleiter Alters- und Pflegeheim Kühlewil BSS; Bechtiger Bernadette, Bereichsleiterin Erbschaftsamt SUE; Hofer Paul, Bauführer Tiefbauamt TVS; Kneubühl Bruno, Sektionsleiter Steuerverwaltung FPI; Schaller Martin, Leiter Elektro Gas- und Wasserversorgung ewb

Arbeitgebendenvertreterinnen und -vertreter

Vizepräsidentin

Gemeinderätin Barbara Hayoz, Direktorin FPI

Mitglieder

Burri Konrad, Leiter Personal BERNMOBIL; Meier Roland, Generalsekretär FPI; Rentsch Sonja, Leiterin Zentrale Dienste PRD; Gemeinderätin Rytz Regula, Direktorin TVS; Dr. med. von Rütte Christoph, Vertrauensarzt PVK

Anlageausschuss

Amtsdauer ab 1. Januar 2005 bis 31. Dezember 2008
(Stand 1. Januar 2008)

Präsident

Oester Martin, Leiter PVK, FPI

Mitglieder

Christen Walter, Sekretär VPOD
Gerber Andreas, Leiter Wertschriftendienst FPI
Hofer Harald, ATAG Asset Management
Raval Fernand, Liegenschaftsverwalter FPI
Rentsch Sonja, Leiterin Zentrale Dienste PRD

Kassenverwaltung

Leiter der Kasse

Oester Martin

Fachspezialist/stv. Leiter

Käser David

Architekt

Zen Ruffinen Xavier (ab 1. Juli 2007)

Majid Bagmische (pensioniert ab 1. November 2007)

Sachbearbeiterinnen

Frey Silvia; Lehmann Corinne; Schneuwly Marlis

Vermögensverwaltung

Gerber Andreas, Leiter Wertschriftendienst FPI

Schaffer Fritz, Sachbearbeiter / Buchhalter FPI

Staelin Ursula, Sachbearbeiterin FPI

Kontrollstelle

Treuhand Messer, Bern und Worb

Experte

Dr. Ernst Rätzer, dipl. Pensionsversicherungsexperte,

Aon Consulting AG

Alters- und Pflegeheim Kühlewil
Koch





Angeschlossene Organisationen

Nebst dem Personal der Stadt Bern versichert die Personalvorsorgekasse Arbeitnehmende folgender Organisationen (Stand 1. Januar 2008):

- ARA REGION BERN AG
- BERNMOBIL (Städt. Verkehrsbetriebe Bern)
- Energie Wasser Bern (ewb)
- energiecheck bern ag
- Gurtenbahn Bern AG
- Kornhausforum
- Stadtbauten Bern (StaBe)
- Stadtbauten Services AG (SBS)
- Wasserverbund Region Bern AG

Leistungen der PVK

Versicherung

Die Personalvorsorgekasse der Stadt Bern (PVK) versichert die städtischen Angestellten und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der angeschlossenen Organisationen im Rahmen der beruflichen Vorsorge gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität.

Hypotheken

Die PVK gewährt an ihre Mitglieder und auch an Dritte Hypotheken zu variablen und festen Zinssätzen. Festhypotheken sind mit Laufzeiten von 3, 5 oder 8 Jahren möglich.

Vermietung von Wohnungen

Die PVK vermietet im Grossraum Bern rund 1500 Wohnungen und Gewerberäume. Mietinteressenten melden sich direkt bei der zuständigen Liegenschaftsverwaltung, die auf dem Internet ersichtlich sind.

Weitere Informationen und Merkblätter finden Sie unter:

www.pvkbern.ch

Stadtkanzlei
Stadtweibelin

Inhalt

Personalvorsorgekasse der Stadt Bern

Gestaltung und Realisation

atelier v., Lars Villiger, Worb

Fotos

Micha Riechsteiner, Worb

Druck

Rub Graf-Lehmann AG, Bern



Bestelltalon für Geschäftsbericht

Senden Sie bitte 1 Exemplar Geschäftsbericht für das Jahr 2007 an:

Name / Vorname

Adresse

PLZ / Ort

Der vollständige Geschäftsbericht mit der Jahresrechnung kann auch als PDF-Datei direkt von der Webseite www.pvkbern.ch heruntergeladen werden.



A

Nicht frankieren
Ne pas affranchir
Non affrancare

Geschäftsantwortsendung Invio commerciale-risposta
Envoi commercial-réponse



Personalvorsorgekasse der Stadt Bern
Schwanengasse 14
3011 Bern

Personalvorsorgekasse der Stadt Bern

Schwanengasse 14
3011 Bern

Telefon 031 321 66 99
Fax 031 321 63 15
personalvorsorgekasse@bern.ch

www.pvkbern.ch